



Christian Scheid Chefredakteur

Mit 432 zu 202 Stimmen haben die Abgeordneten in London gegen das mit der EU ausgehandelte Brexit-Abkommen von Premierministerin Theresa May votiert. Der Machtkampf zwischen der Regierung und dem Parlament über den Brexit-Kurs dürfte sich nun noch weiter

verschärfen. Großbritannien will die EU bereits am 29. März verlassen. Gibt es bis dahin keine Einigung, droht ein Austritt ohne Abkommen. Für diesen Fall wird mit chaotischen Folgen für die Wirtschaft gerechnet. Allerdings wird schon über eine Fristverlängerung spekuliert. So oder so muss Theresa May, die das Misstrauensvotum im Parlament überstanden hat, weiter einen Ausweg aus der verfahrenen Situation suchen, um einen ungeregelten Brexit zu vermeiden.

Wie gut Investoren auf die Ereignisse vorbereitet waren, zeigt ein Blick auf die Märkte. Der britische Leitindex FTSE 100 startete am Tag nach der Abstimmung mit leichten Aufschlägen in den Handel. Der Eurozonen-Leitindex EURO STOXX 50 reagierte ebenfalls

mit Gewinnen. Auch an den Devisenmärkten fiel die Reaktion besonnen aus. Zwar kam es beim britischen Pfund rund um die Abstimmung zu größeren Schwankungen. Mittlerweile hat sich die Lage aber wieder beruhigt. Die britische Währung notiert zum Dollar in etwa wieder auf dem Stand von vor dem Brexit-Votum. Zum Euro hat das Pfund sogar leicht aufgewertet.

Ein großer Teil der negativen Nachrichten dürfte also bereits in den Kursen verarbeitet sein. In dieser Situation verspricht ein Inliner der Société Générale eine hohe Renditechance: Bleibt der Euro bis zum 15. März 2019 – wie schon seit rund eineinhalb Jahren – in der Spanne 0,855 bis 0,955 Pfund, generiert der Schein einen Ertrag von 67 Prozent ([ISIN DE000ST7J8W7](#)).

5G Technology

Der neue Mobilfunkstandard 5G gilt als Schlüsseltechnologie zur Realisierung der digitalen Transformation aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Mit einem Zertifikat von Vontobel können Anleger gebündelt auf 20 Aktien von Konzernen setzen, die mit der 5G-Infrastruktur in Verbindung stehen.

Branchen & Themen | Seite 3

European Biotech

Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis die Übernahmewelle der US-Pharma- und Biotechbranche nach Europa schwappet. Daher könnte ein Blick auf den European Biotech Index lohnen, auf den HVB ein Zertifikat begeben hat. Der Basiswert bündelt die 30 größten europäischen Biotechaktien.

Branchen & Themen | Seite 4

Nebenwerte

Die Analysten der UBS empfehlen fünf deutsche Nebenwerte zum Kauf und sehen Kurspotenzial zwischen 30 und 70 Prozent. Mit den richtigen Hebelprodukten können Anleger ihren Einsatz sogar verdoppeln – wenn die Rechnung aufgeht und die Experten richtig liegen.

Pick of the Week | Seite 2

Südzucker

Die Südzucker-Aktie hat eine reelle Chance, eine klassische Umkehrformation auszubilden. Für mutige Anleger könnte daher ein Discount Call der HVB interessant sein. Das Papier generiert seine Maximalrendite, wenn die SDAX-Aktie auch im Juni noch über zwölf Euro notiert.

Einzelaktien | Seite 7

Jetzt gibt's mit **Cashback Trading**
bis zu **50 €*** Gutschrift
pro Order – über die
kostenlose **floribus-App**.



*Mehr Infos

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

PICK OF THE WEEK ▶▶

Fünf Verdoppler fürs Depot

Mit einem Verlust von mehr als 18 Prozent hat der DAX 2018 so schlecht abgeschnitten wie seit dem Krisenjahr 2008 nicht mehr. Noch stärker ging es bei vielen Nebenwerten nach unten – gut abzulesen am SDAX: Der Small-Cap-Index hat 20 Prozent verloren. Für Nebenwerte geht damit eine sechsjährige Gewinnserie zu Ende. Laut den Analysten der UBS hatte das auch mit einer gesunkenen Risikobereitschaft der Anleger zu tun,

was sich auch in den Abflüssen aus Nebenwerte-Fonds widerspiegelt sowie in den geringen Kapitalmarktaktivität in diesem Bereich.

Mit Blick auf die Bewertungen stellen die Experten fest, dass Nebenwerte gegenüber Standardtiteln aktuell mit einem leichten Aufschlag notieren. Daher und wegen des schwierigen Marktumfelds mache es daher Sinn, weiter sehr selektiv vorzugehen. Passend dazu hat UBS kürzlich ihre traditionelle

„Top 20 Pan European Small and Midcaps-List“ vorgestellt. Darauf finden sich auch fünf Aktien aus Deutschland, denen die Experten ein Kurspotenzial zwischen 30 und 70 Prozent einräumen. Mit den richtigen Hebelprodukten können Anleger ihren Einsatz sogar verdoppeln – wenn die Analysten richtig liegen.

Der Aktie von ADO Properties traut die UBS einen Anstieg auf 65 Euro zu. Das wären rund 36 Prozent mehr als aktuell. Das auf Berlin fokussierte Immobilienunternehmen profitiert stark vom Niedrigzinsumfeld. Ein Ende des Booms auf dem deutschen Wohnungsmarkt ist nicht in Sicht. Ein Turbo von HSBC hebelt Kursbewegungen der Aktie mit dem Faktor 2,92 (ISIN DE000TD7LBO9).

Bei Fraport erwähnt UBS die eingeschlagenen Strategie zur Gewinnung eines größeren Marktanteils bei Billigfliegern positiv. Zudem

dürfte das Gewinnwachstum im Auslandsgeschäft positiv überraschen. Fair bewertet sehen die Analysten den Titel bei 105 Euro. Angesichts des Kurspotenzials von knapp 68 Prozent genügt schon ein vergleichsweise kleiner Hebel von 1,7, wie etwa bei einem Wave Unlimited der Deutschen Bank (ISIN DE000DE84RX1).

Die Aktie des Salz- und Düngemittelherstellers K+S hat die UBS ebenfalls auf ihrer Top 20-Liste stehen. Das Kursziel von 22 Euro, das etwa 33 Prozent entfernt liegt, begründen die Experten damit, dass das Risiko weiterer Enttäuschungen der Chance auf positive Überraschungen gewichen sei. Risikobereite Anleger können mit einem Turbo-Zertifikat von Morgan Stanley mit einem Hebel von 3,5 auf eine Kurswende setzen (ISIN DE000MF8X492).

Beim Rüstungskonzern Rheinmetall gefällt der USB, dass auf-

grund zahlreicher Neuaufträge eine gute Visibilität für ein weiterhin zweistelliges Umsatzwachstum über das Jahr 2020 hinaus vorhanden sei. Gemessen am Kursziel von 117 Euro trauen die Analysten der Aktie einen Anstieg von 41 Prozent zu. Mit einem entsprechenden Turbo der Commerzbank ist fast ein Verdoppler drin. Der Hebel beträgt 2,18 (ISIN DE000CJ5GTG9).

Bei Wacker Chemie hat die UBS im Dezember zwar die Gewinnprognosen und das Kursziel von 170 Euro auf 120 Euro gesenkt. Damit berücksichtigten die Analysten die ungünstigeren Marktbedingungen im Solarbereich sowie die Normalisierung der Margen bei Rohstoffsilikon. Die seien durch den Kursrückgang nun aber mehr als eingepreist. Das von den Experten genannte Kurspotenzial von 38 Prozent lässt sich mit einem Turbo der UBS auf 100 Prozent hebeln (ISIN DE000UX9BZN5).

K+S: Die Analysten der UBS sehen deutliches Kurspotenzial





Ausgezeichnet: Die DekaBank ist das Zertifikatehaus des Jahres.*

Die DekaBank wurde bei den ZertifikateAwards 2018/2019 zur beliebtesten Zertifikate-Emittentin in Deutschland gewählt. Mehr zu unseren Zertifikaten bei Ihrer Sparkasse oder unter zertifikate.deka.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments

* Online-Publikumsvoting vom 29.09. bis 01.11.2018 anlässlich der ZertifikateAwards 2018/2019. Zur Wahl für das Zertifikatehaus des Jahres standen 26 Anbieter. Verleihung der ZertifikateAwards am 22.11.2018. Mehr Informationen unter www.zertifikateawards.de DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das gegebenenfalls verfügbare aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

Börsianer fürchten Investitionen

Der Telekommunikationsanbieter United Internet plant laut einem Pressebericht bei der Versteigerung der deutschen 5G-Mobilfunkfrequenzen mitzubieten. Konzerngründer Ralph Dommermuth habe bereits mehrere Vorverträge mit Kooperationspartnern abgeschlossen, die in Zukunft beim Ausbau des 5G-Netzes in Großstädten helfen sollen, berichtete die „Wirtschaftswoche“ (WiWo). „Dabei wirkten die Führungskräfte sehr

entschlossen“, zitierte das Magazin künftige Partner des Konzerns. Die offizielle Entscheidung wolle United Internet kurz vor dem Bewerbungsschluss der 5G-Auktion am 25. Januar treffen, hieß es weiter. Auch ein Sprecher des Konzerns teilte mit, dass eine Entscheidung noch nicht gefallen sei.

Fest steht aber, dass United Internet-Vorstandschef Ralph Dommermuth schon länger überlegt, ob er an der im Frühjahr stattfinden-

den Auktion von Mobilfunklizenzen für den neuen, schnelleren Datenfunkstandard 5G teilnimmt. So hat der Konzern, der unter den Namen 1&1, GMX und Web.de Telefonie- und Internetdienste anbietet, bisher kein eigenes Mobilfunknetz, sondern mietet Kapazitäten von anderen Betreibern an, insbesondere Telefónica. Wie sich an der negativen Kursreaktion im Anschluss an den WiWo-Artikel zeigt, fürchten Börsianer milliarden-schwere Investitionen.

Allerdings gibt es auch Spekulationen, wonach Dommermuth eine Partnerschaft für den Netzausbau mit dem chinesischen Telekomausrüster ZTE erwäge. Dabei könnte ZTE den Netzaufbau übernehmen und United Internet die Infrastruktur anschließend über einen Leasing-Vertrag nutzen. Der Plan würde die Nutzung eines eigenen Netzes ermöglichen, ohne selbst die Risiken eines Netzausbaus tragen zu müssen.

Summa summarum könnte der Kursverfall also übertrieben sein, allerdings sollten Anleger Vorsicht walten lassen. Perfekt zu diesem Szenario passt ein Bonus Cap der Citi, das schon im Juni 2019 ausläuft. Die Barriere ist bei 28 Euro eingezogen – knapp unterhalb des Fünfjahrestiefs. Die Renditechance beträgt trotz des Puffers von mehr als 20 Prozent ordentliche acht Prozent (ISIN DE000CP4Q6M8).

Ein neuer Tracker bündelt Aktien von Unternehmen, die Technologien für den 5G-Mobilfunkstandard anbieten.

Nach einem jahrelangen Boom ist der Smartphone-Markt in eine Stagnationsphase übergegangen. 2018 dürfte der weltweite Absatz laut IDC bei rund 1,46 Mrd. Geräte gelegen haben – ein Minus von 0,2 Prozent. Doch dürfte es bald wieder aufwärts gehen. Grund ist die bevorstehende Einführung von 5G. 2020 sollen bereits sieben Prozent der abgesetzten Smartphones auf den neuen Mobilfunkstandard ausgelegt sein, 2022 könnten es dann 18 Prozent sein. 5G gilt als Schlüsseltechnologie zur Realisierung der digitalen Transformation aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Sie ist aber auch notwendig geworden, denn unsere Datenvolumina steigen stetig an. In Deutschland etwa ist das Volumen 2017 erstmals auf über eine Mrd. Gigabyte gestiegen – das ist eine Verdoppelung im Vergleich zu 2015. Schätzungen gehen davon aus, dass bis 2020 weltweit 50 Mrd. bis 500 Mrd.

„Dinge“ vernetzt sein werden. Die sich daraus ergebenden Potenziale für das volkswirtschaftliche Wachstum und die zukünftige Wertschöpfung sind enorm. Anleger, die sich frühzeitig auf diese Entwicklungen vorbereiten wollen, sollten sich das neue Partizipationszertifikat von Vontobel auf den Solactive 5G Technology-Index ansehen. Der Basiswert bündelt 20 Aktien von Konzernen aus unterschiedlichsten Bereichen, die mit der 5G-Infrastruktur in Verbindung stehen. Bei der Titelauswahl wird auch untersucht, wie viele Patentanmeldungen auf das Unternehmen im 5G-Bereich laufen und bei wie vielen 5G-Konsortien die Gesellschaft mitwirkt. Daneben spielen natürlich auch die üblichen Finanzkennziffern eine Rolle. Die Gebühren betragen 1,2 Prozent p.a., Dividenden werden angerechnet. Der Tracker ist gut zur Beimischung geeignet (ISIN DE000VA9H372).



Der Ausblick auf 2019

Gut informiert ins neue Jahr starten

Jetzt lesen unter www.ideas-magazin.de

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Nokia: Der frühere Handy-Gigant ist im 5G-Index dabei



Wenn die Übernahmewelle im US-Biotechsektor nach Europa schwappt, sind Anleger mit einem Tracker gerüstet.

In der amerikanischen Pharma- und Biotechbranche grassiert wieder das Übernahmefieber. Den Auftakt machte Bristol-Myers Squibb mit einem Übernahmeangebot an Celgene im Gesamtvolumen von 74 Mrd. Dollar. Zudem können die Celgene-Aktionären weitere Zahlungen erhalten, wenn bestimmte Medikamente die Marktreife erlangen. Dann folgte Eli Lilly mit einem Angebot an Loxo Oncology, in dem 235 Dollar in bar für jede Loxo-Aktie geboten wurden. Die Transaktion hat eine Größenordnung von acht Mrd. Dollar. Prompt schoss die Loxo-Aktie um mehr als 65 Prozent nach oben. Zuletzt wurde dieser Kurssprung sogar noch durch Axsome Therapeutics getoppt. Die Papiere legten binnen drei Handelstagen um fast 190 Prozent zu. Grund hierfür waren Forschungsergebnisse, in denen ein wichtiges Medikament die Phase 2 bestanden hat. Es dürfte nur eine

Frage der Zeit sein, bis die Übernahmewelle auch nach Europa schwappt. Die Aktien von Evotec, Morphosys und Qiagen sind auf jeden Fall schon ins Laufen gekommen. Alle drei Papiere sind im European Biotech Index dabei, auf den HVB onemarkets ein Zertifikat begeben hat. Insgesamt bildet der Basiswert die Wertentwicklung der 30 größten in Europa notierten Biotechfirmen ab. Um sich für den Index zu qualifizieren, muss der Börsenwert mindestens 100 Mio. Euro betragen. Die Aktien werden zu den quartalsweisen Anpassungsterminen gleichgewichtet. Dividenden, die im Biotechsektor zugegebenermaßen eher spärlich fließen, werden dem Index abzüglich Steuer angerechnet. Die Verwaltungsgebühr liegt bei immerhin 1,5 Prozent p.a. Nicht zuletzt deshalb sollten Anleger den Tracker in erster Linie als Langfristinvestment sehen ([ISIN DE000HX28ET5](#)).

Den Managern auf der Spur

[DIC Asset](#) hat zu Jahresbeginn im Technologiepark Bremen ein vollvermietetes Bürogebäude von einem privaten Verkäufer für den Eigenbestand erworben. Damit wird der Wachstumskurs aus dem Vorjahr fortgesetzt. Die Gesamtinvestitionskosten für den Bürokomplex, der mehrheitlich von der Universität Bremen genutzt wird, liegen bei 14,7 Mio. Euro. „Werthaltige Objekte wie die Immobilie in Bremen leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Ertragsssäule Mieteinnahmen im Rahmen unseres hybriden Geschäftsmodells“, sagt Sonja Wärtges, Vorstandsvorsitzende von DIC Asset. Indes hat Anfang Januar Vorstandskollege Dirk Hasselbring Aktien im Volumen von etwas mehr als 200.000 Euro erworben. Auch vor dem Jahreswechsel gab es mehrere Insiderkäufe. Mit einem MINI der DZ BANK können mutige Anleger auf einen anhaltenden Aufwärtstrend setzen.

Trotz guter Geschäftszahlen ist die [Allgeier](#)-Aktie im zweiten Halbjahr 2018 stark unter Druck gekommen. Auf dem ermäßigten Niveau kam es nun zu einem „Aktientausch“: Vorstand Marcus Goedsche hat Papiere des auf digitale Transformation spezialisierten IT-Unternehmens im Volumen von über 84.000 Euro verkauft, während Vorstandskollege Carl Georg Dürschmidt einen Großteil davon – Aktien im Wert von 70.000 Euro – erworben hat. Der Kurs, zu dem die Transaktion abgewickelt wurde, lag bei 28 Euro. Aktuell ist der Titel sogar für nur noch knapp 27 Euro zu haben. Da die geplante Aufspaltung des Unternehmens für Phantasie sorgt, können sich risikobereite Anleger weiterhin auf der Long-Seite engagieren. Dazu ist ein MINI von Morgan Stanley geeignet. Doch ist Geduld gefragt. Denn die Bekanntgabe der Geschäftszahlen steht erst Ende April auf der Agenda.

Die Container-Reederei [Hapag-Lloyd](#) zeigte sich zuletzt wieder etwas optimistischer. Wie Konzernchef Rolf Habben Jansen anlässlich der Bekanntgabe der Zahlen zum dritten Quartal im vergangenen November erklärte, soll der operative Gewinn (Ebit) 2018 im oberen Bereich der Zielspanne von 200 Mio. bis 450 Mio. Euro landen. „Obwohl wir einen anhaltenden Aufwärtsdruck bei den operativen Kosten in diversen Teilen unseres Geschäfts sehen, bleiben wir für den restlichen Jahresverlauf vorsichtig optimistisch“, sagte Habben Jansen. Der jüngste Insiderkauf legt nahe, dass sich an dieser positiven Einschätzung nichts geändert hat: Aufsichtsrat Karl Gernandt hat vor wenigen Tagen 2.000 Aktien zu je 22,66 Euro erworben. Daraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von gut 45.000 Euro. Anleger können offensiver werden, etwa mit einem Turbo von BNP Paribas.

European Biotech Index: Wieder auf dem Weg nach oben



DIC Asset MINI Long

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000DDT0282/DDT028 |
| Produkt-Typ | MINI |
| Emittent | DZ BANK |
| Basiswert | DIC Asset |
| Laufzeit | Open End |
| K.-O. (Abstand) | 6,69 Euro (27,9%) |
| Geld/Brief (Spread) | 2,95/2,97 Euro (0,7%) |

Fast 30 Prozent Puffer

Mit dem MINI der DZ BANK können Anleger gehebelt auf die Aktie von DIC Asset setzen. Der K.-O. ist bei 6,69 Euro eingezogen. Mit fast 30 Prozent ist der Sicherheitsabstand komfortabel.

Allgeier MINI Long

| | |
|---------------------|------------------------|
| ISIN/WKN | DE000MF79AN6/MF79AN |
| Produkt-Typ | MINI |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Basiswert | Allgeier |
| Laufzeit | Open End |
| K.-O. (Abstand) | 20,16 Euro (24,7%) |
| Geld/Brief (Spread) | 0,73/0,81 Euro (11,0%) |

Mit Hebel 3,8 dabei

Der MINI von Morgan Stanley bildet Kursbewegungen der Allgeier-Aktie mit einem Hebel von aktuell 3,8 ab. Der Abstand zur Barriere, die bei 20,16 Euro liegt, beträgt knapp 25 Prozent.

Hapag-Lloyd Turbo Long

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000PZ5K464/PZ5K46 |
| Produkt-Typ | Turbo |
| Emittent | BNP Paribas |
| Basiswert | Hapag-Lloyd |
| Laufzeit | Open End |
| K.-O. (Abstand) | 17,20 Euro (25,4%) |
| Geld/Brief (Spread) | 0,60/0,61 Euro (1,7%) |

Auf positive Kursimpulse setzen

Mit dem Turbo von BNP Paribas können Anleger auf positive Kursimpulse für die Hapag-Lloyd-Aktie im Zuge der Bekanntgabe der 2018er-Geschäftszahlen am 25. Februar setzen.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Aktie des Spezialchemiekonzerns Lanxess ist mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet. Um 17 Prozent ging es bis dato nach oben. Die Kursdelle infolge der Covestro-Gewinnwarnung im Dezember, die sämtliche Chemiewerte mit in die Tiefe riss, ist damit zum Teil wieder ausgebügelt. Der Grund: Lanxess hat nach dem Kursrutsch in den vergangenen Monaten einen Aktienrückkauf im Volumen von bis zu 200 Mio. Euro gestartet. Zudem haben die Kölner 200 Mio. Euro in

die Aufstockung ihres deutschen Pensionsvermögens gesteckt. Das Geld dafür kommt aus dem Verkauf des verbliebenen 50-Prozent-Anteils am Kunstkautschukunternehmen Arlanxco an den saudischen Energiekonzern Saudi Aramco. Von Analystenseite gab es dafür viel Lob: Der Aktienrückkauf und die Aufstockung des Pensionsvermögens sollten einen deutlich positiven Einfluss auf die Ergebnisschätzung je Aktie haben, so Goldman Sachs-Analystin Georgina

Iwamoto. Sie erneuerte daher ihre Kaufempfehlung und gibt weiterhin ein Kursziel von 67 Euro aus. Independent Research-Kollege Sven Diermeier merkte zudem an, dass der Konzern selbst nach Vollzug des neuen Rückkaufprogramms noch genügend finanziellen Spielraum für Übernahmen habe. Auch daher hält er trotz der getrüben Konjunkturperspektiven zumindest eine Seitwärtsbewegung für realistisch – gute Voraussetzungen für ein Express der Deutschen Bank.

Lanxess Express (Deutsche Bank, ISIN DE000DB9USB2)

Geld/Brief: 100,91/101,91 Euro

| # | TIMING | | TRIGGER LEVELS | | DELTA TRIGGERS | | BETRÄGE | | PAYBACK + KUPON | | |
|--------|------------|-----------|----------------|-------------|---------------------|-------------------|-------------|-------|-----------------|--------------|------------|
| | Stichtag | Laufzeit | Tilgungslevel | Memory-Bar. | Abst. Tilgungslevel | Abst. Memory-Bar. | Rückzahlung | Kupon | Max. Betrag | Max. Rendite | |
| 1 | 20.12.2019 | 0,9 Jahre | 40,76 | | -13,3% | | 107,00 | | 107,00 | 5,0% | 5,4% p.a. |
| 2 | 18.12.2020 | 1,9 Jahre | 38,72 | | -17,6% | | 114,00 | | 114,00 | 11,9% | 6,0% p.a. |
| 3 | 17.12.2021 | 2,9 Jahre | 36,68 | | -21,9% | | 121,00 | | 121,00 | 18,7% | 6,1% p.a. |
| 4 | 16.12.2022 | 3,9 Jahre | 34,65 | | -26,3% | | 128,00 | | 128,00 | 25,6% | 6,0% p.a. |
| 5 | 15.12.2023 | 4,9 Jahre | 32,61 | | -30,6% | | 135,00 | | 135,00 | 32,5% | 5,9% p.a. |
| Airbag | 15.12.2023 | 4,9 Jahre | 26,49 | | -43,6% | | 100,00 | | 100,00 | -1,9% | -0,4% p.a. |

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 101,91 Euro (Stand: 16. Januar 2019).

Schlechte Neuigkeiten für Conti-Aktionäre. Der Autozulieferer rechnet mit weiter sinkenden Margen.

Conti-Aktionäre brauchen derzeit starke Nerven. Obwohl die Aktie des Autozulieferers im vergangenen Jahr wegen zwei Gewinnwarnungen um mehr als die Hälfte ihres Wertes eingebüßt hat, ist von einer Trendwende derzeit keine Spur. Zu unsicher ist die aktuelle Gemengelage für die Automobilbranche. Auch die vorläufigen Zahlen, die Conti Anfang der Woche präsentierte, brachten keinen Befreiungsschlag. Zwar hat der DAX-Konzern 2018 etwas besser abgeschnitten als befürchtet. Besserung ist allerdings nicht zu erwarten. Im Gegenteil: Die Ebit-Marge soll im laufenden Jahr weiter sinken, auf acht bis neun Prozent. 2018 war sie von 10,8 Prozent auf 9,2 Prozent zurückgegangen. Damit wäre bei einem erwarteten Umsatzanstieg auf 45 bis 47 Mrd. Euro allenfalls ein leichter Gewinnzuwachs drin, aber auch ein Rückgang um eine halbe Mrd. möglich. Als Gründe für

die weiter sinkende Profitabilität führt Conti vor allem vor allem die schwächelnde Nachfrage in China, den Handelsstreit zwischen USA und China sowie die Folgen der Umstellung auf den Abgaszyklus WLTP ins Feld. Hinzu komme die Brexit-Unsicherheit, so Finanzvorstand Wolfgang Schäfer. Erst ab Sommer dürfte sich die Lage dann langsam bessern. Kurzum: 2019 wird für den Konzern erneut ein schwieriges Jahr werden. Große Sprünge bei der Aktie sind daher wohl vorerst nicht zu erwarten, obwohl einige Experten angesichts der inzwischen attraktiven Bewertung und des radikalen Umbaus durchaus Erholungspotenzial sehen. Anleger sind daher gut beraten, weiterhin vorsichtig zu agieren, etwa mit einem Bonus Cap von HSBC (ISIN DE000TR59Q67). Hier sind 6,3 Prozent drin, wenn die Aktie bis Dezember um keine weiteren 32,4 Prozent fällt.



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Der Scale 30-Index macht Anzeichen, sich wieder zu fangen. Im Verlauf des Jahres 2018 hat das Aktienbarometer rund ein Drittel des Wertes verloren. Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer. Dennoch lohnt der Blick auf den jungen Deutsche Börse-Index.

Vor rund einem Jahr lancierte die Deutsche Börse den Scale 30-Index. Der Auswahlindex enthält die 30 liquidesten Aktien, die im Börsensegment Scale für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gelistet sind. Voraussetzung für eine Aufnahme in das Scale Segment sind unter anderem eine Unternehmenshistorie von mindestens zwei Jahren und eine Mindestmarktkapitalisierung von mindestens 30 Mio. Euro. Aktuell sind 48 Unternehmen im Scale-Segment enthalten. 30 dieser 48 Titel werden im Scale 30-Index zusammengefasst. Entscheidend für die Aufnahme sind die Orderbuchumsätze an den Handelsplätzen Xetra und Börse Frankfurt. Die 30 Aktien mit

den höchsten Umsätzen kommen in den Auswahlindex, die Gewichtung erfolgt nach Marktkapitalisierung. Vierteljährlich wird die Zusammensetzung überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Aktuell sind unter anderem Blue Cap, Magforce und Mensch und Maschine im Scale 30-Index enthalten. Blue Cap ist eine Beteiligungsgesellschaft, die in Unternehmen im Umbruch investiert. Außerdem zählen das Medizintechnikunternehmen em-tec und die Gold- und Silberschmiedeanstalt Carl Schaefer zum Portfolio. Magforce bietet eine nanotechnologisch basierte Krebstherapie an. Bisher werden diese Therapien in fünf Kliniken in Deutschland angeboten. Mensch und Maschine ist ein Anbieter von CAD/CAM-Lösungen. Solche Softwarelösungen werden unter anderem in der Automobil- Bauindustrie und Elektrotechnik eingesetzt. Seit 2014 haben sich das Ergebnis nach Steuern sowie die Dividende mehr als verdoppelt.

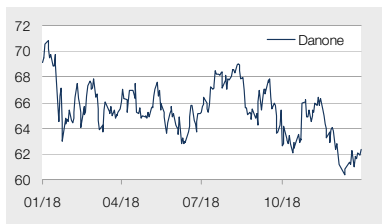
Die HypoVereinsbank bietet ein Indexzertifikat auf den Scale 30-Index (**WKN HX501M**) an. Das Wertpapier bietet Anlegern die Möglichkeit, breit diversifiziert in kleine und mittlere Unternehmen mit hohen Wachstumschancen zu investieren. Übrigens: Beim Handel mit Produkten der HypoVereinsbank können Sie einen Großteil der Transaktionskosten zurückbekommen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: www.onemarkets.de/cashback.

Konsum Protect Anleihe (Raiffeisen Centrobank)

Nahrungsmittelaktien gelten gemeinhin als defensive Titel, die sich in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und volatiler Börsen dem negativen Trend häufig entziehen können. Denn gegessen und getrunken wird immer, auch dann, wenn an der Börse einmal keine fetten Kursgewinne zu erzielen sind. Drei dieser Aktien – Anheuser Busch, Danone und Unilever – liegen einer neuen Protect Aktienanleihe von Raiffeisen Centrobank zugrunde. Das Papier hat eine feste Laufzeit von zwei Jahren und bietet einen fixen Zins in Höhe von 5,5 Prozent p.a. Zum Nennwert getilgt wird, wenn keine der Aktien die Barriere von 59 Prozent verletzt. Kommt es zu einem Schwellenereignis und notiert am Laufzeitende mindestens eine Aktie aus dem Trio unter ihrem Basispreis, wird das Papier mit der schwächsten Performance geliefert.

Konsum Protect Aktienanleihe

| | |
|---------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | AT0000A25JH8/RC0S4H |
| Produkt-Typ | Protect Aktienanleihe |
| Emittent | Raiffeisen Centrobank |
| Zeichnung bis | 5. Februar |

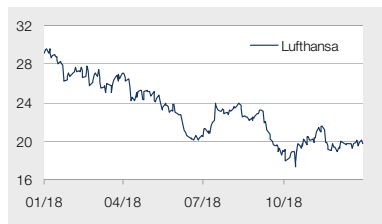


Lufthansa Memory Expr. (DekaBank)

Die Lufthansa-Aktie gehörte zuletzt zu den Gewinnern im DAX. Der Grund: Nach dem Rückgang der Ölpreise in den vergangenen Monaten muss die Airline 2019 voraussichtlich weniger Geld für Kerosin ausgeben als bisher geplant. Die Kosten für Treibstoff dürften im neuen Jahr lediglich von 6,1 Mrd. Euro auf 6,3 Mrd. Euro steigen, teilte das Unternehmen mit. Bisher hatte die Lufthansa einen Anstieg auf bis zu 7,0 Mrd. Euro vor Kapazitätssteigerungen erwartet. Die Bodenbildung der Aktie nach den heftigen Verlusten im vergangenen Jahr nimmt damit weiter Konturen an. Dazu passt ein Memory Express-Zertifikat der DekaBank, das einen Zinssatz in Höhe von sechs Prozent p.a. bietet und noch bis zum 25. Januar gezeichnet werden kann. Die Barriere wird 25 Prozent unter dem Startwert eingezogen.

Lufthansa Memory Express

| | |
|---------------|---------------------------|
| ISIN/WKN | DE000DK0SKS5/DK0SKS |
| Produkt-Typ | Memory Express Zertifikat |
| Emittent | DekaBank |
| Zeichnung bis | 25. Januar |

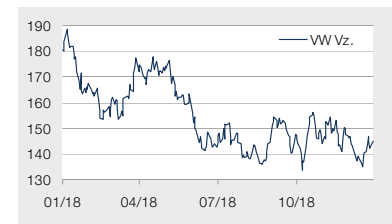


VW Memory Stepdown (Commerzbank)

Volkswagen hat ein glänzendes Absatzjahr hinter sich. Trotz der Turbulenzen um die neuen Abgasprüftests verkaufte der Autobauer im vergangenen Jahr so viele Autos wie nie zuvor: Weltweit rollten 10,83 Mio. Fahrzeuge zu den Kunden, das waren 0,9 Prozent mehr als 2017. Die Aktie stand dennoch unter Druck. Vor allem hinter dem immer wichtiger werdenden China-Geschäft stehen Fragezeichen. Wie die Nachrichtenagentur Reuters aus Politikerkreisen erfuhr, wird die Führung in Peking angesichts des Zollstreits mit den USA und der Abkühlung der Weltkonjunktur 2019 voraussichtlich nur noch einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 6,0 bis 6,5 Prozent anpeilen, das wäre das niedrigste Wachstum seit 1990. Trotz der verlockenden Bewertung sollten Anleger daher derzeit nur mit Puffer in VW investieren.

VW Memory Express Stepdown

| | |
|-------------|---------------------------|
| ISIN/WKN | DE000CJ2EXZ3/CJ2EXZ |
| Produkt-Typ | Memory Express Zertifikat |
| Emittent | Commerzbank |
| Laufzeit | 30. Januar |



Anzeichen für Doppelboden

Der Preisverfall bei Zucker und Bioethanol hat Südzucker im dritten Quartal in die roten Zahlen gerissen. Unter dem Strich stand in den drei Monaten bis Ende November ein Verlust von 31 Mio. Euro in den Büchern nach einem Gewinn von 32 Mio. ein Jahr zuvor. Das operative sackte ebenfalls mit 23 Mio. Euro ins Minus, während der Umsatz um fünf Prozent auf 1,7 Mrd. Euro zurückging. Der Zucker-Export lag infolge der ge-

ringen Ernte im extrem trockenen Sommer niedriger als im Vorjahr. Der Absatz legte zwar insgesamt zu, wegen der gesunkenen Preise gingen die Erlöse dennoch zurück. Und Besserung ist zumindest kurzfristig nicht in Sicht: Auch für das gesamte Geschäftsjahr bis Ende Februar erwartet die Südzucker-Führung im Bereich Zucker einen „deutlichen“ Umsatzrückgang. An der im September gesenkten Prognose hält der Konzern aber fest: So

soll der operative Gewinn 2018/19 bei einem Konzernumsatz von 6,6 bis 6,9 Mrd. Euro zwischen 25 und 125 Mio. Euro landen. Im Vorjahr lag er bei 445 Mio. Euro – das ist nicht gerade der Stoff, aus dem Anlegerträume sind.

Die Aktie konnte dennoch zulegen. Zum einen kam der Gewinneinbruch wenig überraschend. Zum anderen halten es Analysten angesichts der Preiserholung am Zuckermarkt für möglich, dass das Schlimmste nun überstanden sein könnte. John Ennis von Goldman Sachs etwa stuft die Aktie daher inzwischen mit „Halten“ und einem Kursziel von 12,00 Euro ein, nachdem er sie bisher zum Verkauf (Ziel: 9,00 Euro) empfohlen hatte.

Charttechnisch ergibt sich eine spannende Situation. Denn die Aktie hat direkt am 2016/17er-Tief nach oben gedreht. Das Papier hat damit nun die reelle Chance, einen Doppelboden auszubilden, also ei-

ne klassische Umkehrformation. Für mutige Anleger könnte daher ein Discount Call von HVB onemarkets interessant sein. Das Papier generiert seine Maximalrendite von knapp 32 Prozent, wenn die SDAX-Aktie auch im Juni noch über zwölf Euro notiert (aktuell: 13,50 Euro). Der Strike – auf oder unter diesem Niveau verfällt der Schein am Laufzeitende wertlos – liegt mit zehn Euro knapp über dem Fünf-Jahres-Tief der Aktie.

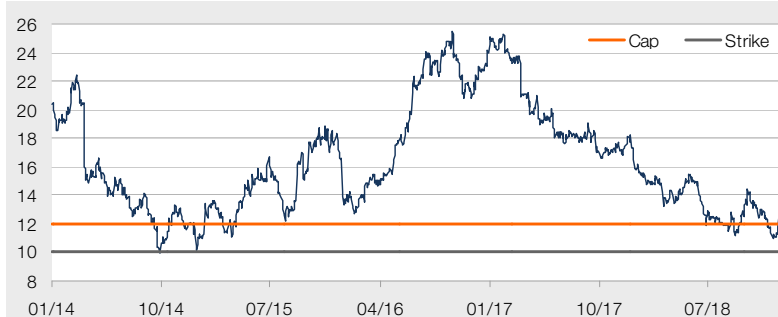
Südzucker Discount Call

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000HX2VHZ7/HX2VHZ |
| Produkt-Typ | Discount Call |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Bewertungstag | 19. Juni 2019 |
| Strike/Cap | 10/12 Euro |
| Max. Rendite | 31,6% |
| Geld/Brief (Spread) | 1,51/1,52 Euro (0,7%) |

Auf die Wende setzen

Notiert die Aktie auch Mitte Dezember noch über 12 Euro, erzielen Anleger mit dem Discount Call eine Rendite von knapp 32 Prozent. Der Strike liegt aktuell fast 26 Prozent entfernt.

Südzucker: Hat die Abwärtsbewegung nun ein Ende?



Investment Banking

Die Perfektion im Zusammenspiel entscheidet

Protect Multi Aktienleihe auf Alibaba Group Holding Ltd., Amazon.com Inc. (Quanto EUR)

| | |
|--|---|
| Kupon | 12,50% p.a. |
| Basiswerte | Alibaba Group Holding Ltd., Amazon.com Inc. |
| WKN/ISIN | VF1HZY/DE000VF1HZY7 |
| Barriere | 70% des Schlusskurses des Basiswertes am 28.01.2019 |
| Festlegungstag | 28.01.2019 |
| Bewertungstag | 28.01.2020 |
| Ausgabepreis | 100% des Nennbetrages (EUR 1.000,00) |
| Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. | |

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BiB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG

Friedrichstraße 88

10117 Berlin

Internet: www.zertifikatejournal.de

Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid

Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswertes ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.